



## *Deaf Senior Education for Active Living*

**Projekt Nummer: 2020-1-IT02-KA204-079227**

Output 1 – Gehörlose Senior\_innen in Europa:  
Analyse und Zusammenfassung

### INTERNATIONALER BERICHT

Organisationen: European Union of the Deaf (EUD)  
equalizent  
IRSAM  
ISTITUTO DEI SORDI DI TORINO



## Inhaltverzeichnis

<b>Internationaler Hintergrund</b> .....	<b>3</b>
Situation in Österreich.....	3
Situation in Frankreich.....	4
Situation in Italien.....	5
<b>Die Umfrage und ihre Ergebnisse</b> .....	<b>6</b>
Teilnehmende.....	6
Ergebnisse.....	9
Möglichkeit außer Haus zu gehen und Gründe, warum es nicht möglich ist .....	9
Gründe außer Haus zu gehen und soziale Kontakte .....	10
Im lokalen Umfeld verfügbare Bildungs- & Freizeitangebote .....	11
Wohlbefinden und Kontakt mit Senior_innen europaweit.....	17
<b>Expert_innenaussagen in Bezug auf notwendig Änderungen, verwendete Methoden und gewünschte Trainings</b> .....	<b>18</b>
<b>Umfrage von EUD</b> .....	<b>19</b>
<b>Diskussion und Schlussfolgerungen</b> .....	<b>23</b>



## INTERNATIONALER HINTERGRUND

### Situation von gehörlosen Senior\_innen in Österreich

Präzise Datenangaben über die Anzahl der Menschen mit Hörbeeinträchtigungen sind aus vielen Gründen schwierig zu bekommen. 1996 betrug die Zahl derjenigen, die gehörlos bzw. schwerhörig oder spätertaub sind, etwa 456 000. Diese Anzahl inkludiert 51 000 Personen, die sogar in vergleichsweise ruhigen Umgebungen große Schwierigkeiten mit dem Hören haben sowie 10 000 Personen, die als vollkommen gehörlos gelten (Statistik Austria 2016). In Österreich waren am 1. Jänner 2020 1 693 627 Personen (19% der Bevölkerung) 65 Jahre oder älter. Wir können damit die Anzahl an gehörlosen Senior\_innen basierend auf der Anzahl gehörloser Personen in Gesamtösterreich (ca. 10 000) einschätzen – das bedeutet es gibt etwa 1 900 gehörlose Senior\_innen in Österreich.

Es gibt keine speziellen Studien über gehörlose Senior\_innen, deshalb werden im folgenden Informationen über die Situation von Senior\_innen im allgemeinen erläutert. Laut einer Publikation von Eurostat bewerten Österreicher\_innen über 75 Jahre ihre Lebenszufriedenheit mit 7,6 von 10 Punkten (Eurostat 2019a). Lebenszufriedenheit hängt von Geschlecht (Männer sind etwas zufriedener) und dem Grad der der Ausbildung (höhere Ausbildung führt zu mehr Zufriedenheit) ab.

In Bezug auf ihre Gesundheit geben 62,4% der Österreicher\_innen über 65 Jahre an, dass sie an langfristigen Gesundheitsproblemen leiden (Eurostat 2019b). Basierend auf Selbsteinschätzung gaben 44,6% der Befragten über 65 an, dass ihr Gesundheitszustand sehr gut oder gut sei. Eine Umfrage gibt an, dass nahezu ein Viertel aller Personen über 50 depressiv sind. Laut Eurostat leiden 5% der Österreicher\_innen über 65 an Depressionssymptomen und bei den über 75-jährigen liegt der Prozentanteil sogar bei 29,6% (Amann et al. 2018).

Nahezu 70% der Österreicher\_innen über 65 treiben regelmäßig Sport (Eurostat 2019m). Dabei bewegen sich Personen zwischen 60 und 69 Jahren in etwa elf Stunden die Woche und diejenigen über 70 lediglich fünf Stunden (IFES 2017).

Ältere Personen haben Schwierigkeiten IKT (Informations- und Kommunikationstechnologien) zu nutzen (Norman/Skinner 2006). Die IKT-Nutzung nimmt mit steigendem Alter ab, beginnend bei den über 50jährigen. Zusätzlich haben Bildungsaktivitäten und Mediennutzung einen großen Einfluss auf die IKT Nutzung durch Senior\_innen (Kolland et al 2011). Ungefähr 80% der Österreicher\_innen über 50 verfügen über eine Internetverbindung, jedoch nur 47,8% der über 75jährigen.

55% der Bevölkerung über 55 arbeiten ehrenamtlich. Der Prozentanteil ist in der Altersgruppe der 60-69 jährigen besonders hoch (58%). Selbst für Personen über 80 ist der Anteil an Freiwilligen immer noch ziemlich hoch und nimmt nur in noch höherem Alter ab (IFES 2016). Eine Studie fand die folgenden Motive für Freiwilligenarbeit in hohem Alter: „helfen“ (81%), „Kontakt“ (68%), „eigene Fähigkeiten nutzen“ (58%), „Fähigkeiten behalten“ (44%) und „etwas Neues lernen“ (49%) (Kolland et al. 2011).

Bezüglich weiterer Ausbildung gaben 8,5% der Personen zwischen 55 und 64 an, dass sie an einer Ausbildung oder einer Trainingsaktivität innerhalb der letzten vier Wochen teilgenommen hatten (Eurostat 2019e).

Senior\_innen, insbesondere weibliche Seniorinnen, kümmern sich auch um Pflegebedürftige. Etwa 1/3 der pflegenden Angehörigen sind in der Altersgruppe der 51-60jährigen (Nagl-Cupla et al. 2018).

Senior\_innen erhalten nicht nur von ihren Verwandten, sondern auch von Nachbar\_innen und Freund\_innen Unterstützung. Das Ausmaß der Unterstützung, die sie erhalten, nimmt mit dem Alter ab.

"Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Publikation stellt keine Billigung des Inhalts dar, der ausschließlich die Ansichten der Autoren widerspiegelt, und die Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden".



Etwa 6% der Personen über 80 haben keinen Kontakt zu ihrer Familie. 2% haben weder Kontakt zur Familie noch zu anderen Personen (ÖPIA 2018). Sehr alte Personen sind einem höheren Armuts- und Einsamkeitsrisiko ausgesetzt (OECD 2017). Laut Eurostat sind 13,4% der über 65jährigen einer erhöhten Armutsgefahr oder sozialer Ausgrenzung ausgeliefert. Frauen sind dabei stärker betroffen als Männer (Eurostat 2019f).

### **Situation von Gehörlosen Senior\_innen in Frankreich**

2,5 Million Menschen sind in Frankreich über 55 Jahre alt und gehörlos oder schwerhörig.

In Frankreich gibt es landesweit mehrere Vereine und Institute, die gehörlose Kinder und junge Erwachsene unterstützen.

Digitale Plattformen und Ressourcen von Expert\_innen zum Thema Gehörlosigkeit bieten Unterstützung für gehörlose Menschen in Frankreich an. Aber die Unterstützung von gehörlosen Erwachsenen über 65 gehört zum Senior\_innenbereich und gehörlose Senior\_innen sind bis jetzt keine Hauptzielgruppe. Daher können ältere gehörlose Menschen auf verschiedene Schwierigkeiten in Zusammenhang mit ihrer sozialen Integration stoßen. Somit ist ihre Behinderung ein Grund für eine deutliche Ausgrenzung.

Die Entwicklung von neuen Technologien erleichtert den Zugang zu Informationen für junge Gehörlose, die sich mit den Technologien auskennen und Zugang dazu haben. Das trifft aber nicht auf gehörlose Senior\_innen zu. Deshalb können sie nicht von sozialen Netzwerken oder Behördengängen, die übers Internet möglich sind, profitieren. Die soziale Situation von gehörlosen Senior\_innen in Frankreich ist durch den fehlenden Zugang und Kenntnisse in diesem Bereich stark beeinträchtigt.

65 % der Gehörlosen über 65 leiden manchmal an starken Assoziationsstörungen, die den Grad ihrer Autonomie im täglichen Leben reduzieren. Senior\_innen, die zu Hause Hilfe bekommen, sind oft mit Hilfspersonal konfrontiert, das keine geeigneten Kommunikationsfähigkeiten für die Kommunikation mit Gehörlosen besitzt. Daher können die gehörlosen Senior\_innen nicht gut mit ihnen kommunizieren.

In Frankreich gibt es viele Pflegeangebote für Senior\_innen, aber diese Angebote sind nicht auf gehörlose Menschen spezialisiert und haben daher manchmal Schwierigkeiten bei der Unterstützung von einsamen gehörlosen Senior\_innen. Aber es gibt Ausbildungszentren für Gebärdensprache.

Die Lokalisierung von gehörlosen Senior\_innen, die Hilfe benötigen, ist auf Grund ihrer Isolation und ihrem fehlenden Zugang zu neuen Technologien oft nicht leicht.

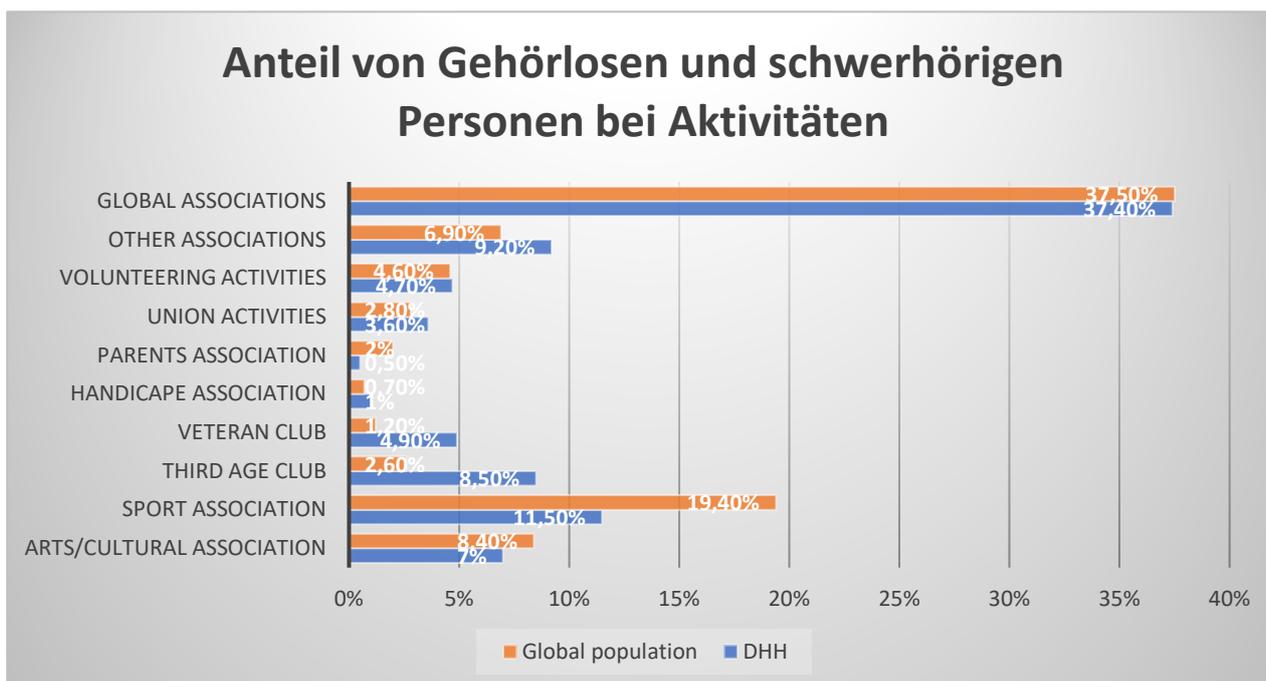


Abbildung 1

### Situation von gehörlosen Senior\_innen in Italien

Es gibt nur wenige unspezifische Studien über die Situation von gehörlosen Senior\_innen in Italien. Tatsächlich basieren die hier berichteten Informationen auf Aussagen von Instituten und Mitgliedern der Gehörlosen-Community.

Laut Eurostat sind 22% der Bevölkerung älter als 65 Jahre. Davon leben 30 % alleine. 28% der Personen über 65 unternehmen auch in diesem Alter noch Reisen. 25 % haben IT-Fähigkeiten. Das ist weiter unter dem europäischen Durchschnitt. Aufgrund der hohen Lebenserwartung hat Italien eine der ältesten Bevölkerungen Europas. Laut dem Bericht ist die durchschnittliche europäische Lebenserwartung 78,2 Jahre. Aber in einer Region in Italien ist die durchschnittliche Lebenserwartung von Männern mit 82,7 Jahren die höchste.

Laut ISTAT, dem nationalen Statistikzentrum in Italien, haben 877.000 Menschen in Italien eine Hörbeeinträchtigung. Die Gehörlosengemeinschaft hat ungefähr 70.000 Mitglieder. Trotzdem ist Gehörlosigkeit noch immer ein wenig bekanntes Thema und die Herausforderungen, die damit verbunden sind, besonders bei der Kommunikation, werden oft ignoriert.

Aus epidemiologischer Sicht wird das Vorkommen von Hörbeeinträchtigungen in Italien auf 12,1 % der Bevölkerung geschätzt. Es gibt rund 6 Millionen Italiener\_innen mit einer Hörbeeinträchtigung oder Gehörlosigkeit. Es gibt einen großen Unterschied zwischen den Altersgruppen, denn der Anteil steigt mit dem Alter (10 % der 13-45 jährigen sind betroffen, 25 % der 61-80 jährigen und bis zu 50 % der über 80 jährigen).

Laut einer ISTAT Umfrage gibt es knapp über eine Millionen Menschen über 15 Jahre, die sich als gehörlos und „taubstumm“ bezeichnen. Davon sind 78 % Senior\_innen und unter ihnen gibt es mehr Frauen (52,4 %) als Männer (47,6 %).



Es gibt eine Vielzahl von Vereinen für gehörlose Menschen, aber keine spezielle Organisation mit Schwerpunkt auf gehörlose Senior\_innen. Die Ausbildungen und Weiterbildungen von Trainer\_innen, Pfleger\_innen und Assistent\_innen beschränken sich entweder auf die Unterstützung von Senior\_innen oder Gehörlose, aber nicht auf beides.

---

## 2. DIE UMFRAGE UND IHRE ERGEBNISSE

---

Das Ziel der Umfrage war es herauszufinden, welche Bedürfnisse gehörlose Senior\_innen haben, damit sie an der Gesellschaft teilhaben und ein aktives Leben führen können. Dafür wurden zwei verschiedene Umfragen für die Zielgruppe von gehörlosen Senior\_innen und Expert\_innen, die mit gehörlosen Senior\_innen arbeiten, entwickelt.

Als Methode wurde ein online Fragebogen ausgewählt, weil in diesem Format Videos in Gebärdensprache inkludiert werden können. Die online Umfrage war in den nationalen Schriftsprachen und Gebärdensprachen verfügbar. Buchstaben wurden als Grafik in den Videos ergänzt, um visuell klar darzustellen, welche Gebärden zu welchen schriftlichen Antwortmöglichkeiten passen, damit sich gehörlose Senior\_innen besser orientieren können. Aufgrund der Covid-19 Ausgangsbeschränkungen, waren persönliche Treffen mit Senior\_innen unmöglich. Die Umfrage besteht vor allem aus geschlossenen multiple-choice Fragen, aber es gab auch offene Fragen. Der Fragebogen begann mit einigen demografischen Fragen und ging dann auf das Thema der Bedürfnisse von gehörlosen Senior\_innen, um ein aktiveres Leben zu führen, ein.

Die Umfrage wurde breit innerhalb der gehörlosen Community verbreitet. Bestehende Kontakte zu verschiedenen gehörlosen Vereinen wurden verwendet, um die Umfrage zu verteilen.

Weil die Umfrage während der Covid-19 Ausgangsbeschränkungen durchgeführt wurde, war es unmöglichen Treffen von gehörlosen Senior\_innen zu besuchen, um die Umfragen vorzustellen und ihnen beim Ausfüllen behilfliche zu sein. In allen teilnehmenden Ländern, verwenden viele Senior\_innen keine Computer, E-Mails oder soziale Medien, daher war es schwierig ihre Antworten zu bekommen. Das ist auch der Grund dafür, warum wir trotz größter Bemühungen, nicht den Indikator von 120 teilnehmenden Senior\_innen erreichen konnten. In manchen Ländern war es nützlich die Umfrage auszudrucken und händisch zu verteilen, um Antworten zu bekommen.

Die Umfrage wurde mittels einer einfachen statistischen Analyse ausgewertet. Die Ergebnisse wurden dann zusammengefasst und durch das Projektteam basierend auf ihrem Wissen und ihrer Erfahrung mit gehörlosen Menschen in den jeweiligen Situationen und die Lebenssituation von Senior\_innen (wie oben beschrieben) interpretiert.

### ● TEILNEHMENDE

Ein allgemeiner Überblick über die demografischen Daten der Teilnehmenden, hilft dabei eine klarere Sicht auf die Situation der im Projekt inkludierten Länder zu bekommen.

Von 20 Expert\_innen, die in Österreich an der Umfrage teilgenommen haben, sind die meisten weiblich (25 % männlich, 70 % weiblich und 5 % wollten ihr Geschlecht nicht angeben). Ähnlich ist die Lage bei den 16



Teilnehmende in Italien (88% weiblich, 12 % männlich). In Frankreich gab es 13 Teilnehmende mit einer ausgeglichenen Beteiligung von Männern und Frauen (54 % weiblich, 46 % männlich).

Desweiteren arbeiten die meisten der teilnehmenden Expert\_innen mit gehörlosen Senior\_innen. 60 % in Österreich, 84 % in Frankreich und 88% in Italien. Der Rest arbeitet vor allem mit hörbeeinträchtigten oder gehörlosen Menschen. In Österreich wurde die Umfrage vor allen in Wien durchgeführt. Die Antworten zeigen, dass die meisten Expert\_innen (70 %) in einer Stadt mit mehr als 100.000 Einwohner\_innen arbeiten, 30% arbeiten in Städten mit bis zu 100.000 Einwohner\_innen und nur wenige in einem Dorf (5 %). In Frankreich arbeiten die meisten Expert\_innen in einer Stadt mit bis zu 100.000 Einwohner\_innen (54 %), weil der Verein ISRAM die Fragebögen vor allem im Gebiet von Lyon verteilt hat. 23 % der Expert\_innen arbeiten in einer Stadt mit mehr als 100.000 Einwohner\_innen. Ebenfalls 23 % Arbeiten in einem Dorf. In Italien gibt es unterschiedliche Ergebnisse: die meisten Expert\_innen arbeiten in einer Stadt mit bis 50.000 Einwohner\_innen (63 %), einige von ihnen arbeiten in einem Dorf (31 %) und nur eine teilnehmende Person in einer Stadt mit 100.000 Einwohner\_innen (6 %). Diese Ergebnisse geben uns die tolle Möglichkeit nicht nur drei verschiedene Ländern, sondern auch drei verschiedene Arten von Lebensräumen, nämlich eine Großstadt in Österreich, eine mittelgroße Stadt in Frankreich und eine Kleinstadt/ein Dorf in Italien miteinander zu vergleichen.

Bezüglich der gehörlosen Senior\_innen in Österreich, haben 32 an der Umfrage teilgenommen, davon waren 41 % Männer und 59 % Frauen. Die meisten von ihnen waren zwischen 60 und 80 Jahren alt, genauer gesagt waren 47 % zwischen 60 und 70 Jahren alt und 47% zwischen 70 und 80 Jahren alt. In Frankreich gibt es eine ähnliche Situation. Von 30 Teilnehmenden, ist das Geschlecht gleichmäßig verteilt (57 % weiblich, 27 % männlich, 7 % wollten die Frage nicht beantworten). Die meisten von ihnen waren zwischen 60 und 70 Jahren (57 %) und 70 und 80 Jahren (38 %) alt. Nur ein kleiner Anteil der Teilnehmenden in Frankreich und Österreich waren über 80 Jahre alt. In Italien haben 36 gehörlose Senior\_innen an der Umfrage teilgenommen. Die Verteilung des Geschlechts war gleichmäßig verteilt: 50 % Männer und 50 % Frauen. Die meisten Teilnehmenden (69 %) sind zwischen 60 und 70 Jahren alt. 17 % sind zwischen 70 und 80 Jahren alt und 14 % waren zwischen 80 und 90 Jahren alt.

Die Wohnsituation der gehörlosen Senior\_innen, die an der Umfrage teilgenommen haben, ist in Abbildung 2 sichtbar.

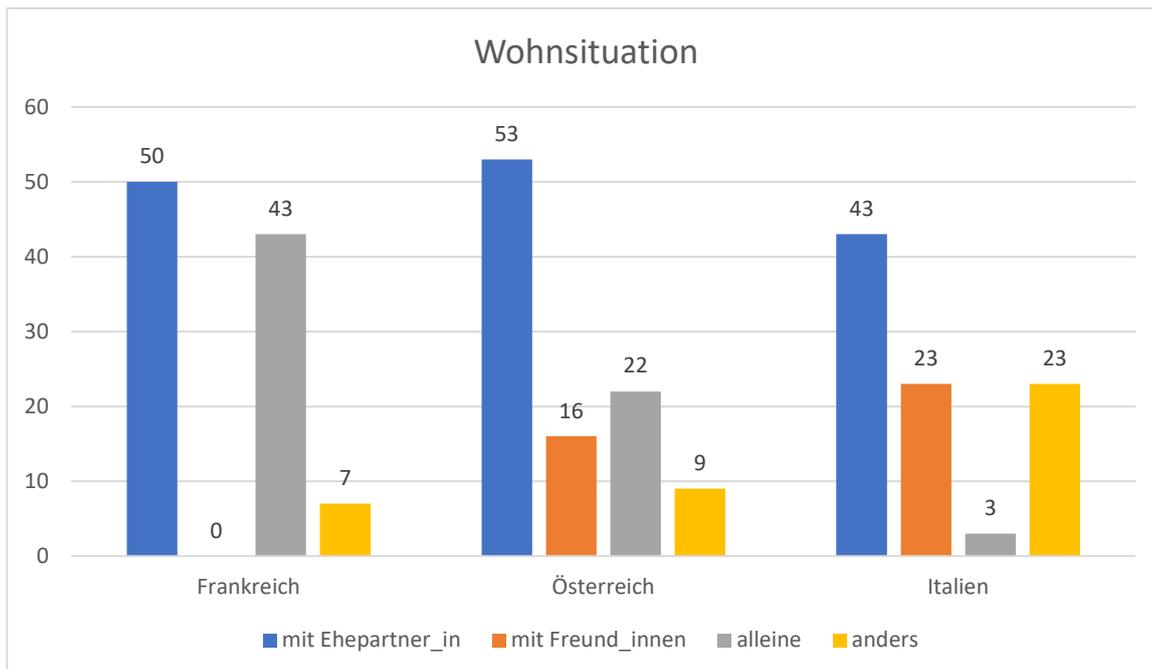




Abbildung 2

Wie in Abbildung 2 sichtbar, lebt die Hälfte der gehörlosen Senior\_innen in allen Ländern mit Ehegatt\_innen (50 % in Frankreich, 53 % in Österreich, 43 % in Italien). Ein interessanter Aspekt ist, dass in Frankreich eine signifikante Anzahl an Teilnehmenden (43 %) alleine leben. In Österreich sind es 22 %, was den Eurostat Daten (23%) ungefähr entspricht. In Italien lebt nur ein geringer Anteil der Senior\_innen allein. Das könnte aufgrund der demografischen Situation, der Stadtgröße oder der Familiensituation so sein. Tatsächlich hat in Frankreich niemand angegeben gemeinsam mit Freund\_innen zu leben, in Österreich sind es 16 % und in Italien 23 %. In Italien haben 20% andere Lebensformen angegeben, vor allem, dass sie in Gemeinschaften leben. In Österreich und Frankreich gehören zu anderen Lebenssituation vor allem Alters- und Pflegeheime.

Die gehörlosen Senior\_innen wurden auch nach ihrer bevorzugten Kommunikationsform gefragt. Abbildung 3 zeigt, dass mit der Ausnahme von Frankreich, meistens die lokale Gebärdensprache bevorzugt wird. Dann folgt mit etwas Abstand die lokale Sprache als Alternative. Nur wenige andere Möglichkeiten wie lautbegleitetes Gebärden, Lippenlesen oder ähnliches wurde angegeben.

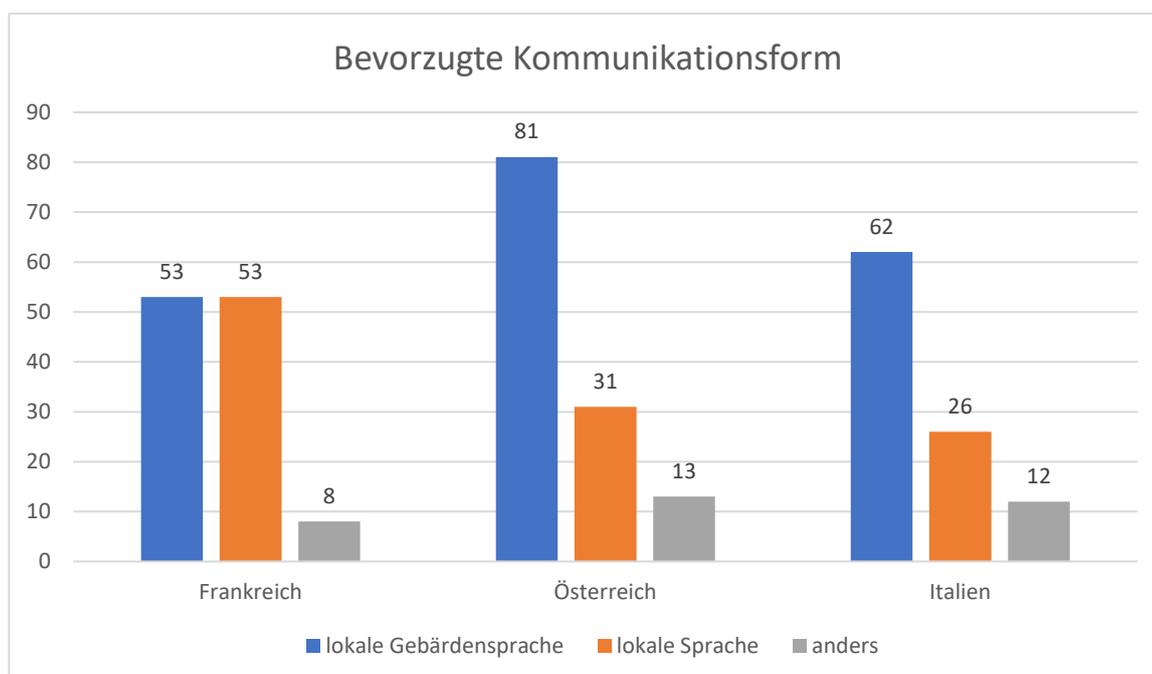


Abbildung 3

## • Ergebnisse

### Möglichkeit außer Haus zu gehen und Gründe, warum das nicht möglich ist

Die gehörlosen Senior\_innen wurden gefragt, ob sie selbstständig außer Haus gehen können. Zusätzlich wurden sie gefragt, wie oft und warum sie schon oder nicht außer Haus gehen. Wie in Abbildung 4 sichtbar, können die meisten gehörlosen Senior\_innen in Österreich (87 %) selbstständig außer Haus gehen, das gleiche gilt für Italiener\_innen (83 %) und sogar für fast alle Befragten in Frankreich (97 %). Normalerweise gehen die Befragten täglich außer Haus (44 % in Österreich, 37 % in Frankreich, 50 % in Italien) oder zu



mindestens einmal pro Woche (44 % in Österreich, 63 % in Frankreich, 41 % in Italien). Es ist interessant hervorzuheben, dass zusätzlich zu den Teilnehmenden, die angegeben haben, dass sie nicht selbständig außer Haus gehen können (16 % in Österreich, 3 % in Frankreich, 17 % in Italien), einige der Befragten die außer Haus gehen können, es trotzdem nicht tun (6 % in Österreich, 3 % in Frankreich, 17 % in Italien). Gründe warum die Befragten in Österreich und Italien nicht außer Haus gehen sind die Pandemie, Müdigkeit, Krankheit, oder die Angst sich zu verlaufen. Allgemein gibt es in Österreich und Italien ähnliche Antworten. Im Gegensatz dazu geben mehr Befragte in Frankreich an die Möglichkeit zu haben selbstständig außer Haus zu gehen und sie geben keine Gründe dafür an, warum sie zu Hause bleiben.



Abbildung 4

### Gründe fürs außer Haus gehen und Kontakt zu anderen Personen

In Österreich sind Ärzt\_innentermine (75 %) und einkaufen (81 %) die häufigsten Gründe außer Haus zu gehen. Freund\_innen treffen, Ausflüge machen, Sport betreiben und ehrenamtliche Tätigkeiten sind auch beliebt. Nur 9 % gehen außer Haus, um an Kursen teilzunehmen. Die Antworten auf diese Fragen zeigen, dass die beliebtesten Gründe, warum gehörlose Senior\_innen außer Haus gehen, Bedürfnisse des täglichen Lebens und soziale Aktivitäten sind. Bildung ist kein beliebter Grund, um außer Haus zu gehen. Die meisten Kontakte sind mit Familien (75 %) und Freund\_innen (72 %). Zusätzlich hat mehr als die Hälfte der Befragten regelmäßigen Kontakt zu ihren lokalen Gehörlosenverein (53 %). Die Senior\_innen haben nur wenig Kontakt zu Personen, die ihnen Dienstleistungen anbieten.



In Frankreich haben die Teilnehmenden viele Gründe, um außer Haus zu gehen und alle Antwortmöglichkeiten wurden gewählt. Der Hauptgrund außer Haus zu gehen ist das Einkaufen. Andere Gründe außer Haus zu gehen sind ehrenamtliche Tätigkeiten, Sport, Tourismus und Bildung. Weitere genannte Aktivitäten sind Motorrad fahren, ins Museum, ins Kino und in die Kirche gehen und Kurse besuchen. 90 % der Teilnehmenden haben Kontakt zu anderen Personen. Familienmitglieder und Freund\_innen sind die Hauptkontakte, gefolgt von Mitgliedern des Gehörlosenvereins, ehrenamtliche Helfer\_innen, Personen, die Gesundheits-, Reinigungs- und sonstige Unterstützungsdienstleistungen erbringen und Handwerker\_innen. Zusätzlich ergänzte Kontaktpersonen sind Nachbar\_innen.

Hauptsächlich gehen gehörlose Senior\_innen in Italien für alltägliche Bedürfnisse wie Ärzt\_innentermine, Einkaufen im Supermarkt und ihr Sozialleben z.B. Freund\_innen treffen, außer Haus. Aber es ist interessant hervorzuheben, dass auch Ausflüge und Exkursionen angegeben wurden. Sport ist eine beliebte Aktivität. Ehrenamtliche Tätigkeiten sind weniger beliebt. Die meisten Teilnehmenden (32 von 36) haben täglich Kontakt mit anderen Menschen. Die häufigsten Kontaktpersonen von gehörlosen Senior\_innen sind Familienmitglieder, Freund\_innen und Mitglieder der Gehörlosenvereine. Die Befragten haben weniger Kontakt zu Menschen, die sich nicht kennen und die nicht in ihrem nahen Umfeld sind.

Zuletzt sollte auch beachtet werden, wie viele Befragte angegeben haben, dass sie keinen Kontakt zu anderen Menschen haben. In Frankreich und Italien waren dies rund 10 % und in Österreich 25 %. Gründe dafür können die Größe des Wohnorts oder der gesundheitliche Zustand der Befragten sein. Die Tatsache, dass manche gehörlose Senior\_innen nur schwer erreichbar sind, sollte bei der Entwicklung des DESEAL Projekts mitgedacht werden.

### **Im lokalen Umfeld verfügbare Bildungs- und Freizeitangebote**

Wie in Abbildung 5 sichtbar ist, wurden gehörlose Senior\_innen und Expert\_innen gefragt, ob sie Bildungs- oder Freizeitangebote für gehörlose Senior\_innen in ihrem lokalen Umfeld kennen. Die Grafik zeigt, dass ein Großteil der Expert\_innen (durchschnittlich 70 % in Italien und Frankreich und mit 88 % etwas mehr in Österreich) bestimmte Angebote für gehörlose Senior\_innen kennt. Andererseits, haben die Senior\_innen im Allgemeinen weniger Bewusstsein und Wissen über Angebote in ihrem lokalen Umfeld (53 % in Österreich, 53 % in Italien, 60 % in Frankreich). Diese beiden Ergebnisse geben uns einen allgemeinen Überblick und detaillierte Hinweise auf die lokale Situation in jedem Land. Tatsächlich kennen 30 % der Expert\_innen keine Angebote für diese Zielgruppe. Gleichzeitig haben auch nur ein Teil der gehörlosen Senior\_innen Wissen über angebotene Möglichkeiten in ihrem Umfeld. In allen Ländern kennen momentan fast die Hälfte von ihnen keine Möglichkeiten. Natürlich sollte innerhalb dieses Projekts bedacht werden, dass es auch sein kann, dass es gar keine gut erreichbaren und barrierefreien Angebote für die Zielgruppe gibt.

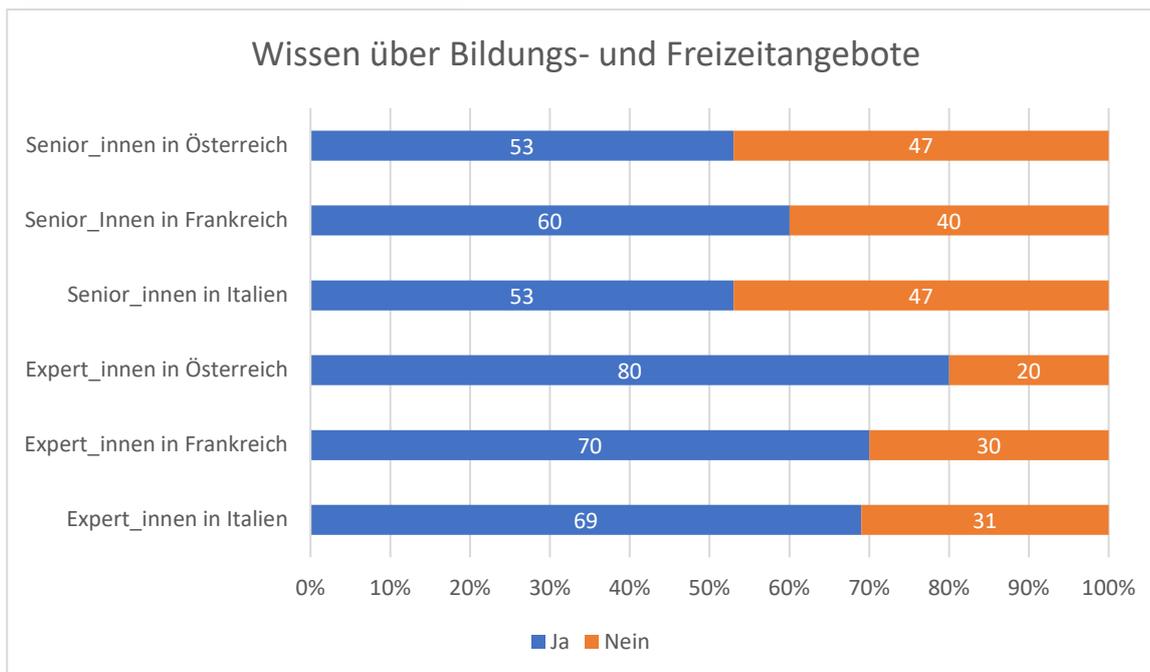


Abbildung 5

In Tabelle 6 wurden die Antworten der Expert\_innen aus allen drei Ländern auf die Frage, welche Angebote sie kennen zusammengefügt. Die drei am häufigsten genannten Angebote sind lokale Gehörlosenvereine (64 %), Sport (56 %) und Kurse (47 %). Ehrenamtliche Tätigkeiten (39 %) und Kunst (33%) wurden mäßig gewählt. Alle anderen Aktivitäten haben weniger als 25 % erreicht.

Auch hier ist es wieder nicht einfach ein gemeinsames Ergebnis für alle Länder zu finden. Wenn wir die Länder in Bezug auf jedes einzelne Angebot vergleichen, waren die häufigsten Antworten von Expert\_innen in Frankreich Sport (61 %), lokale Gehörlosenvereine (53 %), ehrenamtliche Tätigkeiten (38%) sowie Sprach- und allgemeine Kurse (jeweils 30 %). Senior\_innenuniversitäten und Kunst wurden gar nicht ausgewählt. In Österreich war die häufigste Antwort der Expert\_innen lokale Gehörlosenvereine (95 %). Danach folgen mit großem Abstand Kurse (50 %), ehrenamtliche Tätigkeiten (50 %) und Sport (40 %). Es gibt fast keine Angebote für Senior\_innen in den Bereichen Technik, Gartenarbeit und Senior\_innenuniversität. Ein anderes Angebot, das erwähnt wurde, ist der Austausch zwischen alten und jungen Menschen. In Italien wurden viele verschiedene Antworten gegeben, was auf eine gleichmäßige Verteilung aller Angebote hinweist, aber Senior\_innenuniversitäten (35 %), Gartenarbeit (35 %), Sport (45 %), Kunst (55%) und Kurse (45 %) wurden am häufigsten ausgewählt.

Für die unterschiedliche Verteilung gibt es vermutlich viele Gründe. Am wahrscheinlichsten sind Kulturunterschiede. Nichtsdestotrotz geht der allgemeine Trend in allen Ländern in Richtung Sport (durchschnittlich 40%, 80 % in Frankreich), Kurse (durchschnittlich 30 %, 50 % Österreich), Trainings in den Bereichen Gesundheit und Wohlbefinden (durchschnittlich 15 %). Bei einigen Angeboten ist die Verfügbarkeit in den drei Ländern sehr unterschiedlich: Kunst (keine in Italien, 45 % Frankreich), lokale Gehörlosenvereine (10 % Italien, 95 % Österreich, 90 % Frankreich), ehrenamtliche Tätigkeiten (10 % Italien, 40 % Frankreich, 50 % Österreich), Senior\_innenuniversitäten (keine in Frankreich und Österreich, 35 % in Italien), Gartenarbeit (keine in Österreich, 10 % Frankreich, 35 % Italien), Tourismus (keine in Frankreich, 10 % Italien, 30 % Österreich), allgemeine Kurse (19 % Italien, 35 % Österreich, 25 % Frankreich) und Sprachkurse (10 % Italien, 15 % Österreich, 45 % Frankreich). Das ist ein guter Überblick, der bei der weiteren Umsetzung des DESEAL Projekts im Hinterkopf bewahrt werden sollte.

"Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Publikation stellt keine Billigung des Inhalts dar, der ausschließlich die Ansichten der Autoren widerspiegelt, und die Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden".

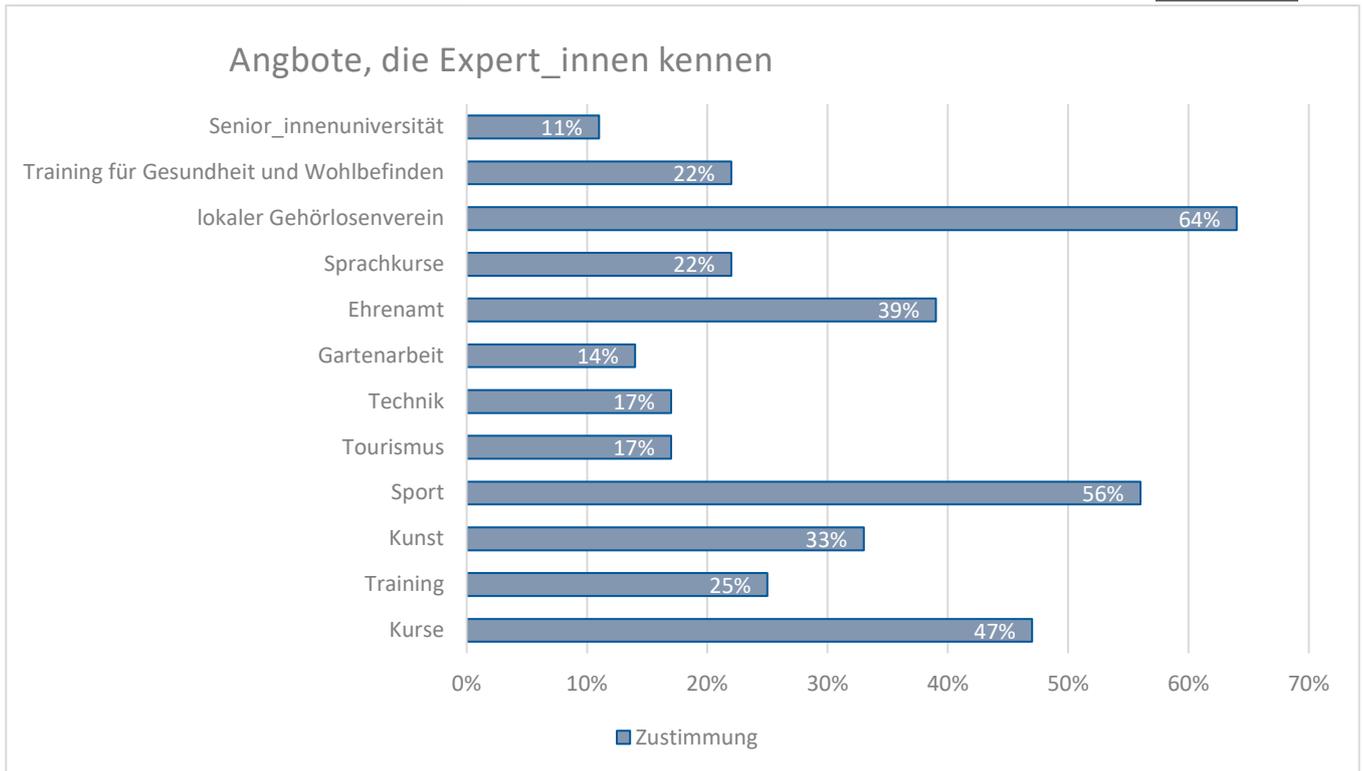


Abbildung 6

Bezüglich jener Expert\_innen, die geantwortet haben, dass sie keine Bildungs- und Freizeitangebote kennen (30% Frankreich, 20% Österreich, 30% Italien), zeigt Abbildung 7, die Antworten auf die Frage, welche Aktivitäten sie sich wünschen. Die zwei Aktivitäten, die am häufigsten angegeben wurden sind Sport (77 %) und lokale Gehörlosenverein (54 %). Tourismus (46 %), Kunst (46 %), Kurse (46 %), Gartenarbeiten (38 %) und ehrenamtliche Tätigkeiten (38%) wurden mäßig ausgewählt. Alle anderen Aktivitäten haben unter 30 %.

Auch bei dieser Frage ist es wieder nicht einfach Gemeinsamkeiten zwischen allen Ländern zu finden. In Frankreich haben die meisten Expert\_innen Sport (50 %), lokale Gehörlosenvereine (50 %) und Heimhilfe/-pflege (50 %) ausgewählt. Technik und externe Unterstützung wurden nicht ausgewählt. In Österreich hätten Expert\_innen am liebsten folgende Angebote für gehörlose Senior\_innen: Kunst (50 %), Sport(50 %), Tourismus (59 %) und das Erkennen von einsamen Senior\_innen (50 %). Die meisten anderen Antwortmöglichkeiten haben zwischen 40 % und 45 % bekommen. Nur Sprachkurse haben weniger als 20 %. Andere Aktivitäten, die von den Befragten vorgeschlagen wurden, waren: Unterstützung von Senior\_innen in Altersheimen, in ländlichen Gebieten und mit wenigen sozialen Kontakten, Unterstützung im Bereich IT (online Banking, Einkaufen, Informationen finden). In Italien, wurden viel verschiedene Antworten gewählt, was zu einer gleichmäßigen Verteilung der gebotenen Antwortmöglichkeiten geführt hat. Die Aktivitäten „Verfügbarkeit von mehr assistierenden Technologien“, „Heimhilfe/-pflege“, „Sprachkurse“ und „externe Unterstützung für Senior\_innen, die vor kurzem ihre\_n Ehegatt\_in verloren haben“ wurden gar nicht ausgewählt. Andere Möglichkeiten wie Sport und Kurse wurden von 100 % der Befragten ausgewählt.

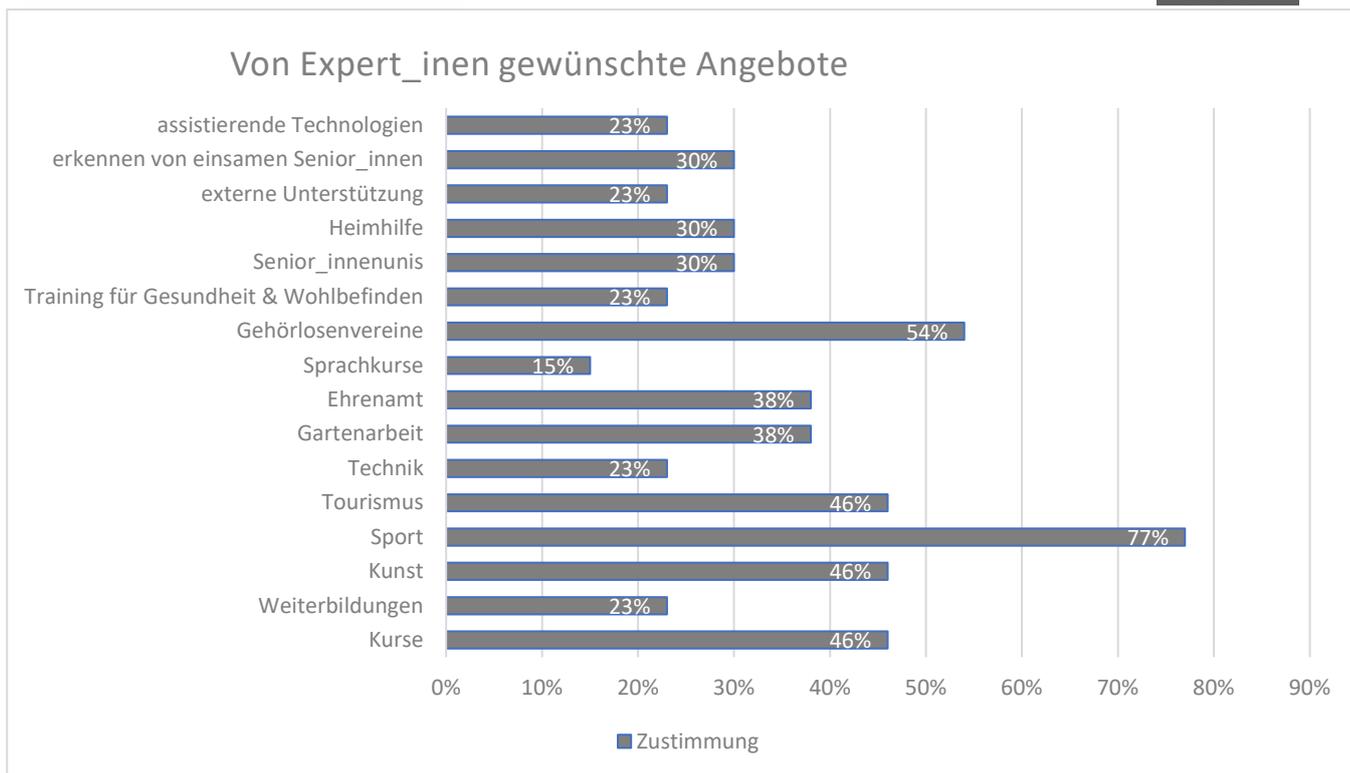


Abbildung 7

In Bezug auf die gehörlosen Senior\_innen, die angegeben haben, dass sie Bildungs- und Freizeitangebot kennen (33 % Frankreich, 19 % Österreich, 30 % Italien), zeigt Abbildung 8 das Gesamtergebnis der drei Länder. Die zwei am häufigsten ausgewählten Aktivitäten sind Sport (76 %) und lokale Gehörlosenvereine (64 %). Tourismus (52 %), Gartenarbeit (52 %), Kunst (49 %), ehrenamtliche Tätigkeiten (40 %) und Kurse (28 %) wurden mittelhäufig ausgewählt. Alle anderen Aktivitäten erhielten weniger als 20 %.

Auch hier ist es nicht immer leicht Gemeinsamkeiten zwischen den Ländern zu finden. In Frankreich haben die meisten Senior\_innen Sport (61 %), lokale Gehörlosenvereine (53 %), Kunst (38 %) und Technik und Gartenarbeit (jeweils 30 %) angegeben. Senior\_innenuniversitäten, Tourismus und Kunst wurden nicht ausgewählt. In Österreich gibt es am meisten Angebote für gehörlose Senior\_innen in den Bereichen Sport (38 %), ehrenamtliche Tätigkeiten (22 %), Gartenarbeit (19 %) und Tourismus (16 %). Kurse, Technik, Sprachkurse oder Gesundheitstraining werden fast gar nicht in Anspruch genommen. In Italien wurden viele verschiedene Antworten ausgewählt, was zu einer gleichmäßigen Verteilung aller Antwortmöglichkeiten führt. Aber tatsächlich nehmen gehörlose Senior\_innen an einige Aktivitäten wie Gehörlosenvereine (63 %), Sport (36 %), Kunst (36 %), Tourismus (36 %) und Gartenarbeiten (36 %) öfter teil. Sie wählten keine Angebote im Bereich Technik, Senior\_innenuniversitäten und Training im Bereich Gesundheit und Wohlbefinden aus.

Nichtsdestotrotz, gibt es in allen Ländern den Trend, dass an allen Aktivitäten teilgenommen wird.

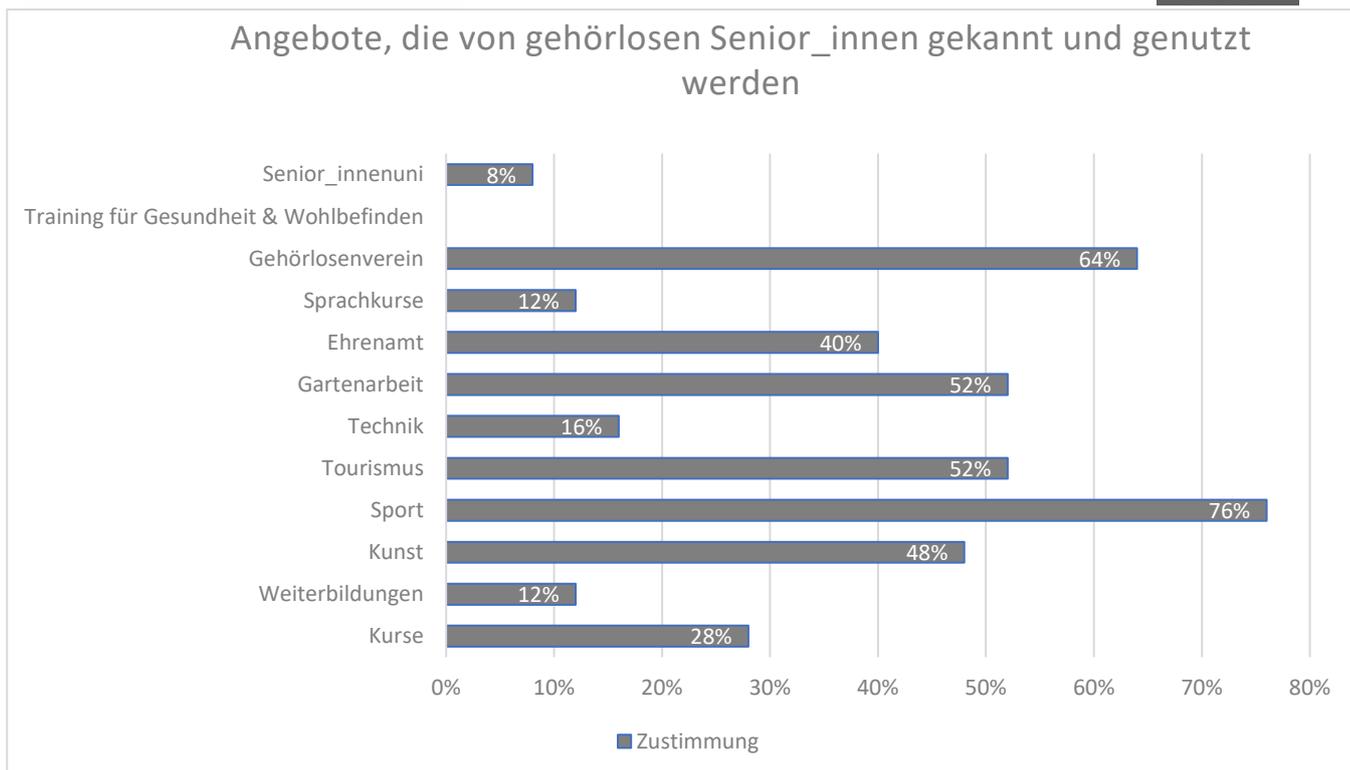


Abbildung 8

In Bezug auf gehörlose Senior\_innen, die angegeben haben, dass sie entweder keine Bildungs- und Freizeitangebote kennen oder sie kennen, aber nicht verwenden (66% Frankreich, 81 % Österreich, 69 % Italien), zeigt Abbildung 9 die Angebote, die diese Senior\_innen gerne hätten. Diese Frage wurde inkludiert, weil das Projekt einerseits gehörlose Senior\_innen ansprechen möchte, in deren Umfeld es keine Angebote gibt, aber andererseits sollen auch Senior\_innen in deren Umfeld es Angebote gibt, ermutigt werden, diese auch zu nutzen. Die zwei am häufigsten gewünschten Aktivitäten sind Sport (45 %) und Tourismus (44 %). Lokale Gehörlosenvereine (36 %), Karten spielen (35 %), Kunst (31 %) und Gartenarbeit (27%) wurden mittelmäßig oft ausgewählt. Alle anderen Antwortmöglichkeiten erhielten unter 20 %.

Nun kommen wir zum Vergleich der Ergebnisse der drei Länder in Bezug auf jede einzelne Aktivität. In Frankreich wünschen sich die Befragten gehörlosen Senior\_innen am häufigsten Sport (61 %), Tourismus (44 %) und lokale Gehörlosenvereine (39 %). Auch andere Aktivitäten sind gewünscht. In Österreich wünschen sich gehörlose Senior\_innen folgende Angebote: Sport (50 %), Tourismus (47 %), Gehörlosenverein (41 %) und Kartenspielen (41 %). Die Angebote Technik (6 %), Sprachkurse (6 %) und Gebärdensprachkurse (6 %) sind weniger beliebt. Die restlichen Antwortmöglichkeiten erhielten nur zwischen 0 und 3 %. In Italien wünschen sich die gehörlosen Senior\_innen folgende Angebote: Tourismus (42 %), Kartenspielen (37 %), lokale Gehörlosenvereine (37 %), Sport (31 %) und Kunst (31 %). Gartenarbeit und Boule spielen wurden mittelmäßig oft gewählt. Sprachkurse und ehrenamtliche Tätigkeiten wurden überhaupt nicht angegeben und Technik und Senior\_innenuniversität nur ganz selten. Allgemein können wir davon ausgehen, dass die gehörlosen Senior\_innen in Italien Angebote haben möchten, die einerseits gut zu ihrem Alter passen und andererseits Aktivitäten, die sie motivieren und aktivieren z.B. Sport und Kunst.

Um es genauer zu sagen, stimmen die Antworten der Teilnehmenden aus allen drei Ländern im Großen und Ganzen überein. Tatsächlich gibt es nur bei einigen Antworten einen sichtbaren Unterschied. Zum Beispiel ist Technik in Frankreich stärker erwünscht als in den anderen 2 Ländern (Frankreich 33 %, Österreich 6 %, Italien 6 %).



Italien 5 %). Zusätzlich werden ehrenamtliche Tätigkeiten in Italien überhaupt nicht erwähnt, aber in Frankreich und Österreich zu mindestens manchmal.

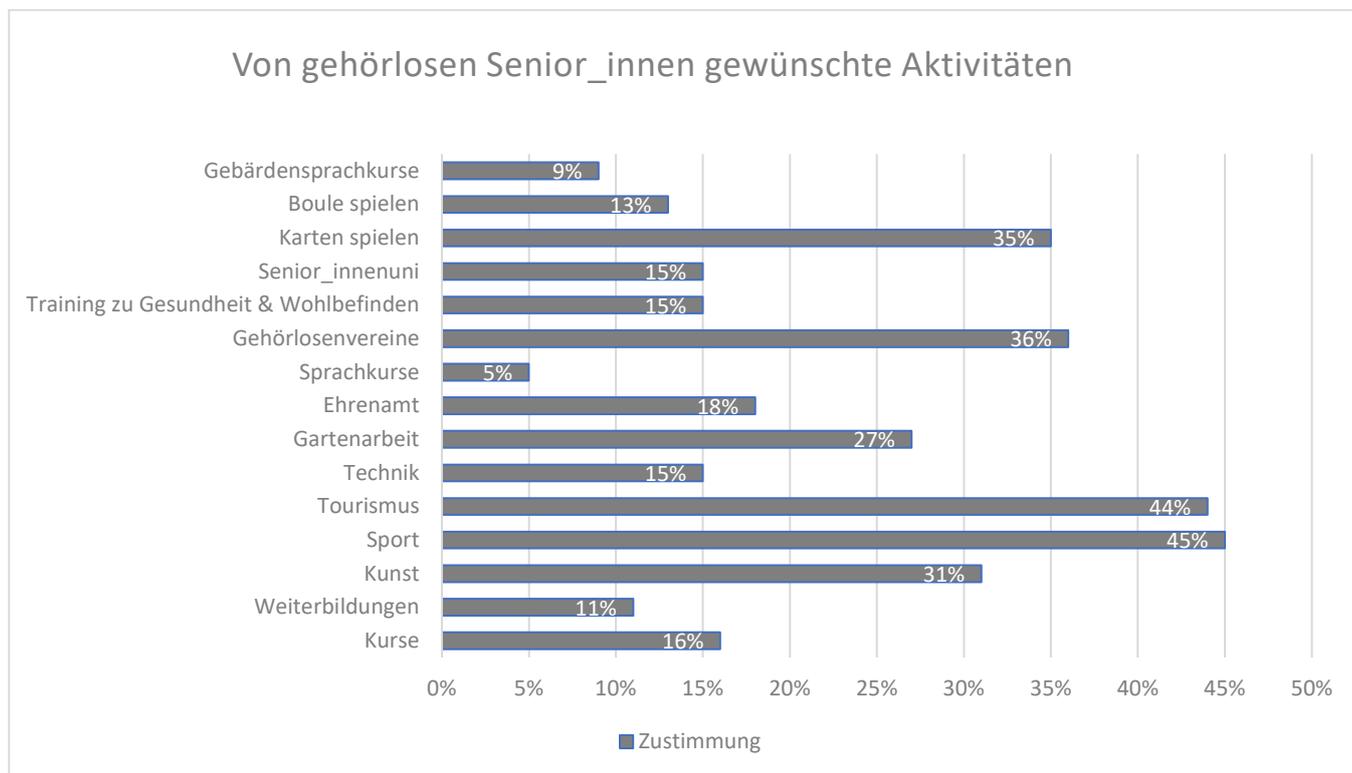


Abbildung 9

Wir werfen nun einen etwas genaueren Blick auf die erwünschten und vorhandenen Angebote im Bereich Technik und IT in den drei Ländern, weil dies ein wichtiger Bereich für das DESEAL Projekt ist. In Frankreich, haben einige Expert\_innen (35 %) angegeben, dass sie über Angebote für gehörlose Senior\_innen im lokalen Umfeld Bescheid wissen. Aber die Angebote scheinen nicht so interessant zu sein, dass die Expert\_innen sie den gehörlosen Senior\_innen empfehlen. Nur 10 % der Senior\_innen in Frankreich kennen oder nutzen Angebote im Bereich Technik und IT. 20 % hätten gerne Angebote in diesem Bereich. Fast keine österreichischen Expert\_innen (5 %) wissen über Angebote in diesem Feld Bescheid, aber sie denken es ist wichtig, dass gehörlosen Senior\_innen ihre Technik und IT Fähigkeiten verbessern (30 %). Nur wenige österreichische Senior\_innen (3%) kennen und nutzen Angebote im Bereich Technik und IT und nur 6 % der Befragten wünschen sich mehr Angebote in diesem Bereich. In Italien gibt es ähnliche Ergebnisse. Expert\_innen kennen kaum Angebote (6%) und scheinen sich auch nicht mehr Angebote in diesem Bereich zu wünschen (nur 3 % tun das). Keine der befragten Senior\_innen kennen oder verwenden Angebot im Bereich IT und Technik und nur 5 % hätten gerne Angebot in diesem Bereich.

Angesichts dieser Tatsachen, kann die geringe Nutzung des Internets oder das geringe Interesse Fähigkeiten in diesem Bereich zu erlernen von gehörlosen Senior\_innen eine Herausforderung bei der Weiterentwicklung des DESEAL Projekts sein. Die meisten Produkte des DESEAL Projekts werden digital sein, aber wenn die Senior\_innen keine Möglichkeit oder kein Interesse haben darauf zuzugreifen, kann das problematisch sein. Daher werden die Zusammenarbeit mit Expert\_innen, die mit gehörlosen Senior\_innen arbeiten und die Entwicklung von Richtlinien und Trainingsmaterialien mit Hilfe der Expert\_innen digitale Materialien bei ihrer Arbeit mit der Zielgruppe nutzen können, sehr wichtig sein. Über diesen Umweg haben dann auch gehörlose Senior\_innen Zugang zu den Materialien.



## Aussagen von gehörlosen Senior\_innen in Bezug auf ihr Wohlbefinden und den Kontakt zu anderen Senior\_innen in Europa

In der Umfrage gab es zwei Fragen bezogen auf das Wohlbefinden der gehörlosen Senior\_innen: "Wie würdest du dein momentanes Wohlbefinden beschreiben?" und "Welche Aktivitäten machen dich normalerweise glücklich und zufrieden?". Die erste Frage war eine multiple-Choice Frage und die zweite Frage war eine offene. In Abbildung 10 sind die Antworten auf die erste Frage zusammengefasst.

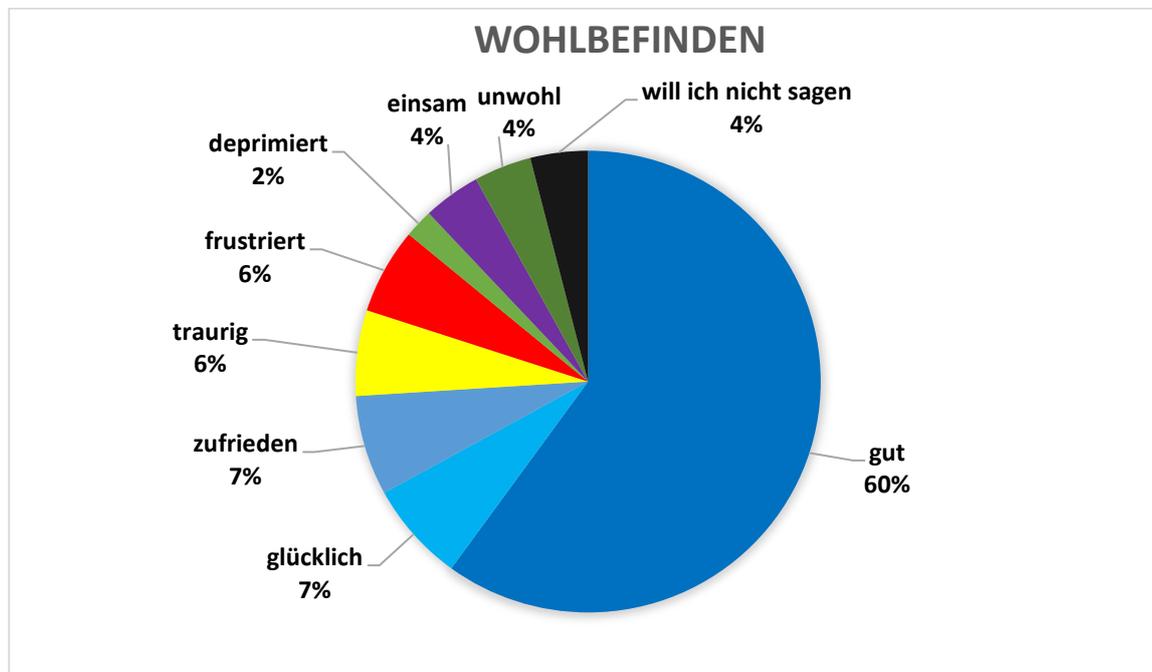


Abbildung 10

Insbesondere in Frankreich fühlen sich mehr als die Hälfte der Befragten gut (50%) und glücklich (10%). Die anderen Antworten sind ziemlich gleichverteilt, aber es muss hervorgehoben werden, dass 26% ein negatives Gefühl haben (einsam, unwohl, frustriert, traurig, anders). In Österreich ist die bei weitem häufigste Antwort gut. Zusätzlich werden andere positive Gefühle wie glücklich und gemütlich oft gewählt. Negative Gefühle wie deprimiert oder frustriert wurden weniger oft angegeben. In Italien geben die meisten Befragten (75%) an, dass sie sich gut, glücklich und gemütlich fühlen. 20% der Befragten beschreiben ihr Wohlbefinden mit negativen Gefühlen wie einsam, traurig und unwohl. Zwei Befragte wollten diese Frage nicht beantworten. Es kann zusammengefasst werden, dass 75% der Teilnehmenden positive Emotionen und 25% negative Gefühle in Bezug auf ihr Wohlbefinden angeben. Allgemein kann gesagt werden, dass die Befragten ziemlich zufrieden mit ihrem aktuellen Wohlbefinden sind. Ein kleiner Prozentanteil von 25% fühlt sich in irgendeiner Weise negativ. Zusätzlich muss auch bedacht werden, dass die Antworten von der sozialen Erwünschtheit beeinflusst sein könnten. Das heißt, vielleicht wollen die Teilnehmenden nicht zugeben, dass sie negative Gefühle haben.

In Bezug auf Frage 2, können wir aussagen, dass in Frankreich, alle Antworten zeigen, dass Sport, Kunst, Filme und Reflexionsübungen sehr beliebt sind. Das Treffen von anderen Gehörlosen im Gehörlosenverein ist auch ein beliebtes Hobby. Für Österreich können die Antworten zusammengefasst werden, dass die Befragten glücklich und zufrieden sind, wenn sie entweder soziale Kontakte haben (zu Freund\_innen, Familie, etc.) oder wenn sie einer Tätigkeit nachgehen, die ihnen Freude bringt (Sport, wandern, spielen, Gartenarbeit, Gehörlosenverein, etc.). In Italien sind die Tätigkeiten, die die Befragten normalerweise als angenehm empfinden jene, die auch schon zuvor in der Umfrage genannt wurden (Tourismus, Karten



spielen, Gehörlosenvereine, Kunst, Sport, etc.) sowie das Treffen der Familie, Spaziergänge und Filme schauen.

Die Gehörlosen Senior\_innen wurden gefragt, ob sie sich mit anderen gehörlosen Senior\_innen in Europa vernetzen wollen. In Frankreich haben 50 % ja angegeben. Das zeigt, dass sich die Hälfte der Befragten für die Welt öffnen möchte. 10 % wissen es nicht und 40 % haben kein Interesse. In Österreich haben mehr als die Hälfte der Teilnehmenden gesagt, dass sie nicht wissen, ob sie sich mit anderen gehörlosen Senior\_innen in Europa vernetzen wollen. Vielleicht wissen sie es nicht, weil nicht genauer darauf eingegangen wird, wie genau der Kontakt stattfinden würde z.B. nur über Videokonferenzen oder persönliche Treffen vor Ort. In Italien wissen 47 % der Teilnehmenden nicht, ob sie sich mit anderen gehörlosen Senior\_innen in Europa vernetzen wollen, aber 43 % wollen es. Nur 10 % haben eine negative Antwort gegeben. Häufig fühlen sich gehörlose Senior\_innen nicht wohl, wenn sie mit neuen und fremden Personen in Kontakt treten, insbesondere wenn es sprachliche Barrieren gibt. Das könnte auch ein Grund für die Auswahl der Antwort „weiß nicht“ sein. Es ist kein klares nein, aber dennoch wage.

### **Expert\_innenaussagen in Bezug auf notwendige Veränderungen, verwendete Methoden und gewünschte Trainings**

In Frankreich können die verschiedenen Antworten auf diese Fragen mit besserem Wissen über Gehörlosigkeit (Behinderung, Lösungen, ...), bessere Kommunikation (Gebärdensprachkenntnisse, Verfügbarkeit von Dolmetscher\_innen) und eine bessere Lokalisierung von gehörlosen Senior\_innen, um ihnen die passende Unterstützung und Angebote bieten zu können, zusammengefasst werden. Die am häufigsten angewandten Methoden, um gehörlosen Senior\_innen bei der Beibehaltung ihrer Selbstständigkeit zu helfen sind das Ermutigen von sozialen Interaktionen (83 %), die Förderung des Lebenssinns (61 %), die Sicherstellung einer gesunden Ernährung, ihnen zeigen, dass sie geliebt werden, für körperliche Aktivität sorgen und das Übertragen einer Aufgabe (mit jeweils 53 %). Außerdem zeigen die Antworten der Befragten auf die Fragen zu Bildung und Aktivierung, dass Offenheit für gehörlose Senior\_innen in unserer Gesellschaft wichtig ist: Sport, Kultur und soziale Interaktionen sind die wichtigsten Bereiche, die weiterentwickelt werden sollen. Damit kann gehörlosen Senior\_innen geholfen werden, sich der Gesellschaft zu öffnen. Dadurch wird die Gesellschaft inklusiver und es gibt ein größeres Bewusstsein über die Gehörlosenkultur. In Bezug auf Trainings, die Expert\_innen in Frankreich gerne haben möchten, um gehörlose Senior\_innen zu unterstützen, ist Kommunikation das wichtigste Thema. Häufig Antworten sind Gebärdensprachkurse, aber auch Psychologie und altersbezogene körperliche Probleme.

Zusammenfassend wünschen sich die Expert\_innen in Österreich folgende lokale Ressourcen und Veränderungen, damit Senior\_innen lieber und öfter am Sozialleben teilnehmen:

- Forderungen nach mehr barrierefreien Angeboten entweder direkt in Gebärdensprache oder mit Gebärdensprachdolmetscher\_innen, mehr finanzielle Unterstützung für Gebärdensprachdolmetscher\_innen und Kommunikationsassistenten
- Alters- und Pflegeheime sollen Angebote haben, die besser zu den Bedürfnissen von gehörlosen Senior\_innen passen zum Beispiel Mitarbeitende mit Gebärdensprachkenntnissen und die Möglichkeit, dass gehörlose Bewohner\_innen an sozialen Aktivitäten teilnehmen können
- Unterstützung von einsamen Senior\_innen durch Buddies und Besuchsdienste

Die beliebtesten Methoden, die Expert\_innen anwenden sind: Förderung des Lebenssinns (70 %), soziale Interaktionen (75 %), körperliche Aktivitäten (75 %). Weniger beliebt sind zu einem positiven Körperbild ermutigen (25%) und Ermutigung zum Abendessen mit anderen (15 %). Andere Methoden, die bei der offenen Frage angegeben wurden sind: nach passenden Angeboten von andere



Dienstleister\_innen/Expert\_innen zu suchen. Bei der Frage welche Aktivitäten, Methoden und Unterstützungsformen am wichtigsten sind und entwickelt werden müssen, wurde angemerkt, dass geplante Aktivitäten oft auf Grund von fehlender finanzieller Unterstützung abgesagt werden müssen. Es wurde gefordert, dass es mehr Pflegeheime und andere Wohnmöglichkeiten geben soll, wo in Gebärdensprache kommuniziert wird. Zusätzlich sollten generell alle Aktivitäten, Methoden und Unterstützungen, die es für die hörende Gesellschaft gibt, auch für gehörlose Senior\_innen angeboten werden. Die Befragten wünschen sich folgende Trainings: interaktive Übungen, learning by doing, Praxisorientierung, genügend Wiederholungen, Einzel- und Gruppentrainings, lustige Aktivitäten, die Stärkung des Gemeinschaftsgefühls, so viele verschiedene Aktivitäten wie möglich, Austauschmöglichkeiten mit jungen Menschen, Spaziergänge, Spielenachmittage, Kunstworkshops, Computerkurse, Hirntraining, sportliche Aktivitäten, Möglichkeiten etwas Neues zu lernen, Aktivitäten, die den Bedürfnissen der einzelnen entsprechen, Unterstützung bei der Verwendung von neuen Technologien z.B. soziale Medien, neue Kommunikationsformen.

In Italien sind die drei wichtigsten Bereiche in denen es einer Veränderung bedarf: Barrierefreiheit, Involvierung und Bewusstsein. Es wurde kommentiert, dass es mehr barrierefreie Möglichkeiten braucht, um es gehörlosen Senior\_innen zu ermöglichen, verschiedene Erfahrungen zu machen. Dabei sollen gehörlose Senior\_innen auch aktiv miteingebunden werden. Ziel ist es, dass sie sich nicht einsam fühlen und, dass sie sehen, dass ihr Teilnahme eine Bereicherung für andere ist. Das dritte angesprochene Thema ist das Bewusstsein von Außenstehenden. Das bedeutet, dass es wichtig ist, dass sich das Bewusstsein der Bevölkerung über die Lebensrealität von Gehörlosen verbessert, damit sich gehörlose Menschen besser in das soziale Leben in einer Stadt integrieren können. Auf die Frage, welche Methoden sie für die Unterstützung der psycho-sozialen Aktivität und Unabhängigkeit von gehörlosen Senior\_innen verwenden, wurden die meisten vorhandenen Antwortmöglichkeiten ausgewählt. Nur die Antworten Behandlung von Schlafproblemen, assistierende Technologien verfügbar machen und zu einem positiven Körperbild ermutigen wurden weniger oft gewählt. Die Expert\_innen meinen, dass verschiedene Arten von Aktivitäten wichtig sind und entwickelt werden müssen. Kommunikation und motorische Aktivitäten gehören zu den wichtigsten Aspekten. Insbesondere sollten Dolmetscher\_innen und Kenntnisse der italienischen Gebärdensprache verpflichtend sein, um einen inklusiveren und barrierefreien Zugang zu ermöglichen. Außerdem sollten Trainer\_innen Unterstützung haben, zum Beispiel von ehrenamtlichen Mitarbeitenden. Die Trainings, an denen die Expert\_innen gerne teilnehmen würden, um mit gehörlosen Senior\_innen besser arbeiten zu können, sind Gebärdensprache (sowohl italienische Gebärdensprache als auch International Sign) und Trainings aus den Gebieten Psychologie und Einstellung. Wichtig für die Befragten ist, dass der Fokus mehr auf praktische Kompetenzen als auf theoretisches Wissen gelegt wird. Außerdem wollen die Expert\_innen mehr Kurse über die Gehörlosenkultur.

### **Die Umfrage von EUD (European Union of the Deaf)**

Als Dachverband, hat EUD alle nationalen Gehörlosenverbände eingeladen eine Umfrage über die Bedürfnisse von gehörlosen Senior\_innen in Bezug auf Aktivitäten und Bildung auszufüllen. EUD konnte europaweit Informationen von 17 Gehörlosenverbänden über die tatsächliche Situation von gehörlosen Senior\_innen im jeweiligen Land sammeln. Die Ergebnisse stammen gleichmäßig verteilt aus Ländern aus den verschiedenen Regionen Europas (Norden, Osten, Süden, Westen). Weil EUD ein Dachverband der nationalen Gehörlosenverbände ist, liegt der Hauptfokus der Umfrage auf der nationalen Ebene. In einigen Ländern werden Aktivitäten für gehörlose Senior\_innen eher auf lokaler, als auf nationaler Ebene organisiert. Wenn die Organisation nicht auf nationaler Ebene stattfindet, ist es sehr zeitaufwendig für die nationalen Gehörlosenverbände, die relevante Informationen zu sammeln. In einem Land wurde der Fragebogen von mehreren lokalen Organisationen, anstelle des nationalen Gehörlosenverbands ausgefüllt.



Diese Antworten mussten aus der Umfrage entfernt werden. Solche organisatorischen Probleme haben zu einer geringeren Rücklaufquote und einer kleineren Stichprobe geführt.

69 % der Verbände gaben an, dass sie mehr als 40 gehörlose Senior\_innen in ihren Organisationen als Mitglieder haben. Kein nationaler Gehörlosenverband hat zwischen 26 und 40 Senior\_innen als Mitglieder. Jeweils 6 % der nationalen Gehörlosenverbände haben entweder 16 bis 15, 11 bis 15 oder 6 bis 10 gehörlose Senior\_innen als Mitglieder. 13 % der Verbände haben 1 bis 5 gehörlose Senior\_innen als Mitglieder.

Alle nationalen Gehörlosenverbände haben die Frage bezüglich Angeboten, die hauptsächlich von den Verbänden organisiert werden, beantwortet. Die am häufigsten organisierten Angebote sind Informatik (65 %), Foren (56 %), Gehörlosengeschichte (50 %), Nähen (44 %), Kunst (Basteln, Vasen und Teller dekorieren) und Theater (38%). Andere angegebene Angebote waren Kochen (25 %), Gymnastik (19 %) und Gartenarbeit (6 %). 57 % der nationalen Gehörlosenverbände gaben an, dass sie andere Aktivitäten organisieren, aber sie wurden nicht spezifiziert.

56,2 % (9 von 16) der nationalen Gehörlosenverbände haben ein Senior\_innenkomitee oder eine Arbeitsgruppe, die anderen 43,8 % haben so etwas nicht.

Die Frage „Gibt es ein Pflegeheim und/oder Unterstützungsdienstleistungen für gehörlose Senior\_innen im Land“ wurde nur von 9 der 16 nationalen Gehörlosenverbände beantwortet. 55,4 % haben diese Frage bejaht, 44,4 % haben die Frage verneint. Nur 2 nationale Gehörlosenverbände (von 8) haben angegeben, dass das Pflegeheim oder die Dienstleistungen in Kooperation mit dem Verband arbeiten.

15 nationale Gehörlosenverbände haben die Frage über die Identitäten/Sprachkenntnisse von Lehrer\_innen, Sprecher\_innen und anderen Menschen (z.B. Teilnehmende) beantwortet. 87 % von ihnen sind gehörlos und können gebärden, 67 % können gebärend und 47 % sind bilingual, also hörende Menschen, die in gesprochener Sprache und Gebärdensprache kommunizieren. Auch die Teilnahme von hörenden Menschen ohne Gebärdensprachkenntnisse in Anwesenheit von Dolmetscher\_innen war hoch (53 %). 27 % berichten von der Involvierung von hörenden Menschen ohne Gebärdensprachkenntnisse und ohne Anwesenheit von Dolmetscher\_innen. Nur ein Gehörlosenverband hat von der Involvierung von schwerhörigen Menschen, die nicht gebären können, berichtet.

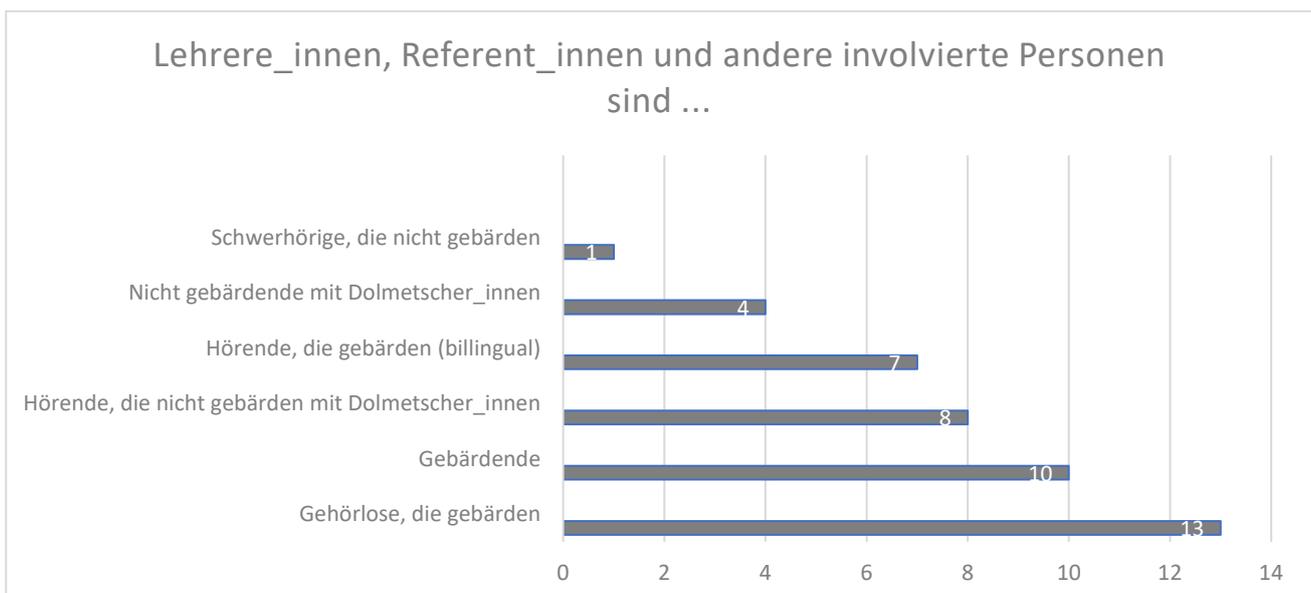


Abbildung 11



80 % der nationalen Gehörlosenverbände gaben an, dass gehörlose Senior\_innen 1- bis 2-mal pro Woche an Aktivitäten teilnehmen. Kein Verband gab an, dass an Aktivitäten 3-4 oder 5-6 mal teilgenommen wird. 87 % der nationalen Gehörlosenverbände organisieren ihre Aktivitäten am Nachmittag, 60 % am Vormittag und 8 % am Abend. 80 % der Verbände haben keinen Kleinbus oder keinen Transportservice, 13 % gaben an, dass sie andere Transportmöglichkeiten anbieten, nur 7 % der Verbände haben einen Kleinbus.

60 % der nationalen Gehörlosenverbänden gaben an, dass es nicht genug Geld gibt, um gehörlose Senior\_innen bei der Teilnahme an organisierten Aktivitäten zu unterstützen. Damit deuten sie an, dass es finanzielle Hindernisse gibt, die gehörlose Senior\_innen daran hindern an von den Verbänden organisierten Aktivitäten teilzunehmen. 40 % haben diese Aussage bejaht.

Alle 15 Gehörlosenverbände gaben an, dass es in ihren Organisationen gebärdende Gehörlose gibt. 67 % erwähnen bilinguale gehörlose Menschen. Unterschiede zwischen den gehörlosen Senior\_innen wurden erwähnt. 60 % der nationalen Gehörlosenverbände berichten, dass es bei ihnen taubblinde Senior\_innen, gehörlose Menschen mit Usher-Syndrom und gehörlose Menschen mit körperlichen Behinderungen gibt. Gehörlose Menschen mit intellektuellen Behinderungen gibt es in 47 % der Verbände, und gehörlose Menschen, die Lautsprache verwenden, in 33,3 %. Bis auf einen Verband gaben alle (93 %) an, dass sie gebärdende gehörlose Senior\_innen als Mitglieder haben. 80 % erwähnen auch die Verwendung der schriftlichen Landessprache und 47 % geben die Verwendung der gesprochenen Landessprache an.

Es ist vielleicht nicht überraschend, dass eine Mehrheit von 93 % angab, dass sie für ihre Mitglieder gerne die Möglichkeit hätten sich mit anderen gehörlosen Senior\_innen in Europa zu vernetzen. Ein nationaler Gehörlosenverband gab an, dass er es nicht wisse. Es gab keine negativen Antworten. Die Teilnehmenden erklärten, warum internationale Verbindungen von Vorteil für gehörlose Senior\_innen wären:

1. **Empowerment**, z.B. "Dadurch gibt es ein benötigtes Netzwerk, das sie empowert und sie inspiriert."
2. **Netzwerken und Treffen von anderen gehörlosen Menschen**: z.B. 'Ausbau des Netzwerk und von Austauschmöglichkeiten' und 'gehörlosen Communities europaweit kennen lernen'. Ein nationaler Gehörlosenverband hat erwähnt, dass der Austausch für seine kleine Bevölkerung besonders von Vorteil ist „(In unserem Land) gibt es so wenig Senior\_innen, deshalb ist es gut für sie andere gehörlose Senior\_innen kennen zu lernen“
3. **Teilen von (kulturellen) Erfahrung von gehörlose Senior\_innen europaweit**, z.B. 'Es ist wichtig unsere Erfahrungen zu teilen, andere Gebärdensprachen zu lernen und andere Kulturen kennen zu lernen'. Ein Verband nannte ein gutes Beispiel in seiner Region: Es gibt Aktivitäten von Senior\_innen in den nordischen Ländern (Treffen, Versammlung, etc.). Wir haben Interesse am Austausch von Informationen und Erfahrung in EU Ländern. Viele alte Menschen (in unserem Land) stellen sich vor, wie es wäre, in einem anderen europäischen Land zu leben. Sie würden von einem Treffen mit „echten“ Menschen aus anderen Ländern profitieren.
4. **Austausch unter gehörlosen Senior\_innen von Informationen über Barrierefreiheit im Alltag und Unterstützungsdienstleistungen**. Das ist auch ein Aspekt des kulturellen Austausch von gehörlosen Senior\_innen z.B. "Die meisten gehörlosen Senior\_innen möchten sich zum Beispiel in Bezug auf die Barrierefreiheit von Tageszentren an ihren Wohnorten austauschen. Das wird ihnen helfen über die Kultur von gehörlosen Senior\_innen in anderen Ländern zu lernen und den Schwierigkeiten, denen diese zum Beispiel im Krankenhaus und bei der Kommunikation mit Ärzt\_innen gegenüberstehen. Sie können auch andere gehörlose Senior\_innen treffen und einkaufen gehen oder gemeinsam eine schöne Zeit verbringen"
5. **Besuch von neuen Orten, Austausch von kulturellen Erfahrungen und die Entwicklung von neuen Freundschaften**, z.B. „Senior\_innen sind normalerweise sehr interessiert an Geschichte und den Erfahrungen von anderen Menschen. Wir denken, sie wären glücklich, wenn sie gehörlose



Senior\_innen aus Nachbarländern treffen können. (Aber) vielleicht, wäre die Kommunikation schwierig“. Obwohl dieser nationale Gehörlosenverband berichtet, dass die Verwendung von unterschiedlichen Gebärdensprachen eine mögliche Barriere ist, erwähnt ein anderer nationaler Gehörlosenverband, die Möglichkeit andere Gebärdensprachen zu lernen. „Es ist wichtig unsere Erfahrung zu teilen und andere Gebärdensprachen in anderen Ländern und Kulturen zu lernen ... und über Videochat in Kontakt zu bleiben.“

- 6. Körperliches und geistiges Wohlbefinden**, z.B. „Es ist immer großartig andere Menschen zu treffen und sie kennen zu lernen. Das ist sowohl für das geistige als auch für das körperliche Wohlbefinden wichtig“.

Die Antwort eines nationalen Gehörlosenverbands wurde von der Landessprache auf Englisch übersetzt und enthält eine Vielzahl der zuvor erwähnten Themen: „Warum (kann es von Vorteil sein)? Internationale Kontakte erleichtern die Organisation von Begegnungen und das Kennenlernen von europäischen Städten, Regionen, Geschichte, Kultur und Lebensweisen sowie das Teilen schöner Momente, das Überwinden der Einsamkeit und die Stärkung der Moral und des Erfahrungsaustauschs.“

Die guten Beispiele, die die nationalen Gehörlosenverbände nennen, sind im Zusammenhang mit:

- **Ehrenamtliche Angebote** für...
  - **Mobilität:** „Wir haben ehrenamtliche Helfer\_innen, die die Senior\_innen, die es benötigen, von zu Hause abholen und zu Veranstaltungen und wieder zurück bringen“
  - **Hausbesuche:** „Wir haben Besuchsdienste, bei denen (körperlich gesunde) gehörlose Senior\_innen andere Senior\_innen (die nicht mehr mobil sind) besuchen. Für manche der gehörlose Senior\_innen sind die ehrenamtlichen Besucher\_innen, ihre einzige Möglichkeit mit jemandem zu gebärden“
- **Veranstaltungen für gehörlose Senior\_innen**
  - jährlicher Informationstag
  - jährliches Senior\_innentreffen
- **Trainingsprogramme**
  - Empowermenttraining
  - Training für das Wohlbefinden wie zum Beispiel Übungen, um fit zu bleiben
  - Ein Kurs, um die digitalen Fähigkeiten von gehörlosen Senior\_innen zu verbessern
- **Aktivitäten**
  - Kunst
  - Tanz
  - Gartenarbeit
  - Handwerk
  - Teilen von Fähigkeiten und Ideen
  - „Aktivitäten, die von einem Team von gehörlosen Animator\_innen geleitet werden, mit dem Ziel soziale Verbindungen zwischen den Senior\_innen zu schaffen, ihre Kapazitäten zu erhöhen, den Verlust der Autonomie zu verhindern, das Wohlbefinden zu steigern und die Verbindungen zur Außenwelt zu stärken“.
- **Netzwerken**
  - „Wir haben ein gutes Netzwerk an Möglichkeiten, um einander zu treffen, zum Beispiel via Zoom“

13 der 16 nationalen Gehörlosenverbände haben eigene Ideen und Vorschläge geteilt. Daraus konnten folgende 6 Themen abgeleitet werden:



- 1. Informationen über Mensch-/Senior\_innenrechte**, in der Form eines Trainings in Bezug auf gehörlose Führungspersönlichkeiten z.B. "Empowerment von gehörlosen Senior\_innen und Führungspersönlichkeiten in ihren Gemeinschaften und im Bereich der Rechte von gehörlosen Senior\_innen"
- 2. Gehörlose Führungspersönlichkeiten und generationsübergreifender Kontakt** z.B. 'ein Vorbild für gehörlose Jugendliche sein';
- 3. Internationale Verbindungen**, zum Teilen von Erfahrungen mit anderen gehörlosen Senior\_innen und zum Lernen über andere Kulturen
- 4. Kommunikation in Gebärdensprache**, sowohl im Land als auch beim internationalen Austausch, z.B. Training in International Sign, reisen und verschiedene Gebärdensprachen lernen und "Es ist wichtig, dass gehörlose Menschen regelmäßig Gebärdensprache verwenden können". Es ermöglicht ihnen effektiv zu kommunizieren und gemeinsame Erfahrungen miteinander zu teilen";
- 5. Die Verwendung von digitalen Plattformen** zum Lernen, Netzwerken und zur Vereinfachung von internationalen Verbindungen zwischen Gleichgesinnten z.B. „Erstellen einer europäischen Zoom Gruppe für den Austausch von Erfahrungen, Interessen und Fähigkeiten und, um Freund\_innen zu finden“.
- 6. Verbesserung und Ausweitung von Trainingsprogrammen** z.B. „Ergänzung von Senior\_innenkultur – und –politik“ und „Verbesserung der angebotenen Aktivitäten für gehörlose Erwachsene und gehörlose Senior\_innen“.

Die Themen der Antworten zeigen ein gemeinsames Interesse an Reisen, Empowerment und internationalen Verbindungen. Das ist in dieser Antwort sichtbar: „Vielleicht können gehörlose Senior\_innen aus einem anderen Land unserer Senior\_innen besuchen, ihre Erfahrungen teilen und etwas über ihre Kultur erklären. Das wäre etwas Neues“.

---

### 3. DISKUSSION UND SCHLUSSFOLGERUNGEN

---

Insgesamt stimmen die Ergebnisse der drei Umfragen (1. gehörlose Senior\_innen, 2. Expert\_innen, die mit gehörlosen Senior\_innen arbeiten und 3. nationale Gehörlosenverbände) miteinander und länderübergreifend überein. Wenn wir die länderspezifischen Ergebnisse der drei Umfragen miteinander vergleichen, ist sichtbar, dass sie auch mit den Ergebnissen der Literaturrecherche zur Situation von gehörlosen Senior\_innen übereinstimmen. In allen Ländern gibt es den Bedarf nach mehr Unterstützungsangeboten speziell für diese Zielgruppe.

Die Umfrage zeigt, dass gehörlose Senior\_innen oft mit Ehegatt\_innen leben, aber viele auch alleine. Manche Senior\_innen nehmen an keinen Freizeit- und Bildungsangeboten teil. Aber die gehörlosen Senior\_innen, die an diesen Angeboten teilnehmen, haben ein aktives Leben: sie gehen regelmäßig außer Haus und nehmen an verschiedenen Aktivitäten teil. Manche haben nur wenige Kontakte außerhalb ihrer Familien und ihres Freundeskreis.

Bezogen auf den Transport zu Freizeit- und Bildungsangeboten hat nur ein nationaler Gehörlosenverband einen Minibus, einige andere bieten alternative Transportformen an. Das geringe Unterstützungsangebot bei der Hin- und Rückfahrt zu Aktivitäten kann zur Folge haben, dass einige Senior\_innen aus diesem Grund nicht an den Angeboten teilnehmen. Die meisten nationalen Gehörlosenverbände (60 %) berichten, dass gehörlose Senior\_innen auch aufgrund von finanziellen Einschränkungen und fehlender finanzieller Unterstützung nicht an Aktivitäten teilnehmen können. Das zeigt die finanzielle Verletzbarkeit von gehörlosen Senior\_innen. Es braucht einen inklusiven Zugang zu Angeboten, die das aktive Leben von

"Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Publikation stellt keine Billigung des Inhalts dar, der ausschließlich die Ansichten der Autoren widerspiegelt, und die Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden".



gehörlosen Senior\_innen fördern und man muss sicherstellen, dass alle gehörlosen Senior\_innen teilnehmen können.

In Bezug auf die Organisationsstruktur und Ressourcen haben nur 54 % der nationalen Gehörlosenverbände angegeben, dass sie ein Senior\_innenkomitee oder eine -arbeitsgruppe haben. Eine knappe Mehrheit (55 %) gab an, dass es ein Pflegeheim und/oder Unterstützungsdienstleistungen für gehörlose Senior\_innen gibt. In zwei Ländern sind die nationalen Gehörlosenverbände sogar Partner der Heime und Unterstützungsdienstleistungen. Aber das bedeutet, dass gehörlose Senior\_innen in fast der Hälfte aller Länder keine für sie maßgeschneiderten Unterstützungsdienstleistungen und Pflegeheime haben. Das zu verbessern ist eine Aufgabe für die nationalen Gehörlosenverbände in ihrer Rolle als Interessenvertretungen.

Sowohl die Senior\_innen als auch die Expert\_innen, die an der Befragung teilgenommen haben, wissen nicht genug über Bildungs- und Freizeitangebote für gehörlose Senior\_innen. Das bestätigt auch das Problem, dass in einigen nationalen Hintergrundrecherchen hervorgehoben wurde: Sozialarbeiter\_innen sind oft nicht auf Gehörlosigkeit oder gehörlose Senior\_innen spezialisiert, daher kennen sie auch keine passenden Unterstützungsangebote.

Wegen des wachsenden Bewusstseins über die spezielle Situation von gehörlosen Senior\_innen weisen die nationalen Gehörlosenverbände auf die besondere Verwundbarkeit dieser Zielgruppe hin. Die Antworten auf die Fragen zu den Themen Rechte und Empowerment von gehörlosen Senior\_innen, fordern mehr Involvierung von gehörlosen Senior\_innen in der Entwicklung von Bildungs- und Freizeitangeboten. Der Bericht über die nationalen Gehörlosenverbände hat zu einem Austausch von guten Beispielen von Bildungs-, Unterstützungs- und Freizeitangeboten geführt. Das hilft den Verbänden bei ihrer Arbeit im Bereich der Interessensvertretung. Ein paar gute Beispiele von Unterstützungsdienstleistungen und Pflegeheimen für gehörlose Senior\_innen werden auch in der demnächst erscheinenden Publikation von EUD über die UN Behindertenrechtskonvention inkludiert sein (Name der Publikation: „UNCRPD Implementation in Europe – a deaf perspective. Article 9 – Access to information and communication“).

Ein wiederkehrendes Thema, dass in allen Umfragen immer wieder auftaucht, ist die Wichtigkeit von Gebärdensprache. Soziale Aktivitäten finden meistens in Gehörlosenvereinen statt. Es gibt den Wunsch nach Aktivitäten in Gebärdensprache oder mit Gebärdensprachdolmetscher\_innen. Außerdem sollten soziale und Gesundheitsdienstleistungen in Gebärdensprache verfügbar sein. Das DESEAL Projekt kann durch die Entwicklung von Informationsvideos in Gebärdensprache zur Erfüllung dieser Wünsche beitragen. Andererseits ist die Verwendung von Gebärdensprache zentral für die Organisation von Aktivitäten durch die nationalen Gehörlosenverbände. Die meisten Personen, die diese Aktivitäten leiten (Lehrer\_innen, Trainer\_innen) können gebärden und wenn sie es nicht können, sind häufig Dolmetscher\_innen dabei. Es ist bemerkenswert, dass 27 % der nationalen Gehörlosenverbände angeben, dass auch hörende Menschen ohne Gebärdensprachkenntnisse und ohne anwesende Dolmetscher\_innen Aktivitäten leiten. Die Ergebnisse der Umfragen für gehörlose Senior\_innen und Expert\_innen, die mit ihnen arbeiten, geben ein klares und einheitliches Bild in Bezug darauf, was gehörlose Senior\_innen brauchen, um besser inkludiert und empowert zu sein: mehr Gebärdensprache in allen Bereichen, die mit sozialer Interaktion und körperlichen Aktivitäten zu tun haben.

Die Aussagen der nationalen Gehörlosenverbände bestätigen die Bedürfnisse, die auch schon in den anderen beiden Umfragen genannt wurden: internationale Verbindungen, Kommunikation in Gebärdensprache, die Verbesserung des Trainingsangebots, die Verwendung von digitalen Plattformen zum Lernen und das Vernetzen mit anderen Gehörlosen. Die nationalen Gehörlosenverbände nennen in ihren Antworten auch: Menschenrechte und Rechte von gehörlosen Senior\_innen, gehörlose Führungspersonlichkeiten, internationale Verbindungen, generationsübergreifenden Austausch, Interessensvertretung und Empowerment. Weil die lokalen und nationalen Gehörlosen-Communities relativ klein sind und die Anzahl der Gehörlosen mit dem Alter zusätzlich abnimmt, können Interaktionen



auf europäischer Ebene das Bedürfnis nach Austausch mit anderen Gehörlosen, das ein wichtiger Teil der gehörlosen Kultur ist, erfüllen.

Die Antworten auf die offenen Fragen in der Umfrage unter den nationalen Gehörlosenverbänden, zeigen ein großes Interesse der Verbände an der Ermöglichung eines internationalen Austauschs für gehörlose Senior\_innen und die davon Vorteile wie Empowerment, Netzwerken, kennen lernen von anderen Gehörlosen, das Teilen von kulturellen Erfahrung, Lernen über Barrierefreiheit und Unterstützungsdienstleistungen, Entwicklung von neuen Freundschaften und die Verbesserung des körperlichen und geistigen Wohlbefindens, erwarten. Andererseits ist es interessant zu überlegen, warum so viele gehörlose Senior\_innen auf die Frage, ob sie sich mit anderen gehörlosen Senior\_innen europaweit vernetzen wollen mit „weiß ich nicht“ geantwortet haben. Oft fühlen sich Senior\_innen nicht wohl, wenn sie mit neuen Menschen oder Fremden interagieren müssen. Das verstärkt sich zusätzlich, wenn es sprachliche Barrieren gibt. Das kann dazu führen, dass die Befragten, die Vernetzung nicht eindeutig ablehnen, aber ihre Unsicherheit durch die Antwort „weiß nicht“, die in allen drei Ländern relativ oft angegeben wurde, auswählen.

Ein weiteres wiederkehrendes Thema ist die Beliebtheit von lokalen Gehörlosenvereinen. Das zeigt, dass die Gehörlosen Community stark ist und sich Gehörlose lieber mit Menschen, die sie kennen und mit denen sie gebärden können, treffen. Die informativen und ausführlichen Antworten der nationalen Gehörlosenverbände zeigen, dass wichtige Wert der gehörlosen Kultur, wie internationale Kontakte zu anderen Gehörlosen, Austausch von Informationen, Empowerment und Freundschaften durch persönliche oder digitale Kommunikation in Gebärdensprache, wichtig sind, damit gehörlose Senior\_innen ein aktives Leben führen und sich wohl fühlen. Kommunikation in Gebärdensprache und Kontakt zu anderen Gehörlosen sind unerlässlich für das alltägliche Leben, Trainings und Aktivitäten, genauso wie für die Entwicklung von Freundschaften und eine Verbesserung des körperlichen und geistigen Wohlbefindens.

Die Ergebnisse der Befragung der nationalen Gehörlosenverbände zeigen, dass Aktivitäten in den Bereichen Informatik, Foren und Gehörlosengeschichte von mehr als 50 % der Verbände angeboten werden. Die Aktivitäten finden eher untertags, besonders am Nachmittag (80 %) und in der Regel 1 oder 2 Mal pro Woche statt. Aber drei Verbände gaben an, dass sie keine Aktivitäten für gehörlose Senior\_innen organisieren.

Die befragten gehörlosen Senior\_innen waren vor allem an den Themen Sport, Tourismus, Gehörlosenvereine und Karten spielen interessiert. Diese Aktivitäten gehören zu den Bereichen Freizeit, körperliche Aktivitäten und soziale Kontakte. Senior\_innen in den drei Ländern hatten wenig Interesse an Themen im Zusammenhang mit Bildung. Obwohl die Expert\_innen gerne mehr Aktivitäten in diesem Bereich hätten.

Interessant für das DESEAL Projekt ist, dass nur wenige gehörlose Senior\_innen das Internet nutzen und, dass nur wenige von ihnen ihre Fähigkeiten in diesem Bereich verbessern wollen. Die Expert\_innen gaben an, dass sie keine Angebote in diesem Bereich kennen. Gleichzeitig denken die Expert\_innen, dass es gut wäre, wenn gehörlose Senior\_innen ihre IT Fähigkeiten verbessern. Alle Ergebnisse des DESEAL Projekts sind digital. Daher besteht die Gefahr, dass sie nicht von gehörlosen Senior\_innen genutzt werden. Ein Ergebnis des DESEAL Projekts sind Richtlinien und Trainingsmaterialien für Expert\_innen, um gehörlosen Senior\_innen die DESEAL Materialien vorzustellen. Das wird sehr wichtig sein. Grundlegende IT und digitale Fähigkeiten sollen unbedingt ein Teil der DESEAL Materialien sein.